

Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

42ster

Verantwortlicher Redacteur:
Dr. Wilhelm Levysohn in Grünberg.

Jahrgang.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den 3 Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 7½ Sgr. Inserate: 1 Sgr. die dreigeteilte Corpuszeile.

Landtags-Verhandlungen.

Die Dotations-Commission hat noch zwei geheime Sitzungen gehalten, als deren Ergebnis sie in ihrer Majorität den Antrag stellt: Das Haus der Abg. wolle beschließen: dem Entwurf eines Gesetzes, betr. die Verleihung von Dotationen in Anerkennung hervorragender, im letzten Kriege erworbener Verdienste in folgender Fassung seine Zustimmung zu ertheilen: Wir, Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Preußen &c. verordnen mit Zustimmung beider Häuser des Landtages der Monarchie, was folgt: Zur Verleihung von Dotationen an den Ministerpräsidenten Grafen v. Bismarck, in Anerkennung der von ihm so erfolgreich geleiteten äußern preußischen Politik, und an diesenigen preußischen Heerführer, welche in dem letzten Kriege zu dem glücklichen Ausgange desselben in hervorragender Weise beigetragen haben, die Generale der Infanterie v. Roon, Freiherr v. Moltke, Herwarth v. Bittenfeld, v. Steinmeier, Vogel v. Falkenstein, wird eine Summe von einer und einer halben Million Thlrn. aus den eingehenden Kriegsentschädigungen bereit gestellt. Die Vertheilung dieser Summe bleibt königlicher Bestimmung vorbehalten. Gegeben &c. Die anwesenden Minister stimmen dieser Fassung bei und erheben auch gegen die Aufnahme des Ministerpräsidenten Grafen Bismarck in den Gesetzentwurf keinen Widerspruch.

Politische Umschau.

Graf Bismarck soll so weit gekräftigt sein, um den wichtigsten Theil seiner Tätigkeit bald wieder aufzunehmen zu können. Die Räthe seines Ressorts werden den Chef angehen, ihnen in der ersten Zeit die bisherigen Arbeiten zu belassen, so daß sich der Minister-Präsident vorzugsweise der Angelegenheit des norddeutschen Bundes widmen wird. Auch auf diesem Gebiete findet er seine Intentionen so weit ausgeführt, daß er an jenen Entwurf, der den Vertretern der Bundes-Regierungen unterbreitet werden soll, um aus ihren Berathungen als Vorlage für das Parlament hervorzuheben, nur die letzte Hand anzulegen braucht. Wie man hört, werden die Wahlen nicht eher ausgeschrieben werden, als bis die Verathung des Entwurfes beendet ist oder ihre Beendigung sich absehen läßt. Die Regierung stellt als Hauptmoment die militärische Organisation des Bundes hin, aber daneben beabsichtigt sie auf den verschiedensten Gebieten, so auf dem der Civil- und Criminal-Gerichtsbarkeit, des Münz-, Maß- und Gewichtswesens, der Handels- und Verkehrs-Interessen, Vorschläge zu machen, welche der einheitlichen Gestaltung des Bundes Rechnung tragen. Dabei behält man auch den Zweck im Auge, den süddeutschen Staaten den Eintritt in den Bund nicht nur offen zu lassen, sondern nahe zu legen, wozu es aber noch der Ausgleich mancher Differenzen bedürfen wird, besonders in Bezug auf Hessen und Württemberg, während man mit der Haltung Sachsen's sehr zufrieden ist. —

In Sachen des norddeutschen Verfassungsentwurfs wird der „Köln. B.“ geschrieben: Die dringendste Forderung bleibt

das einheitliche Heer. Es sollte nicht Wunder nehmen, daß sich ähnlich wie am Vorabende der Februar-Bedingungen, an diesen Punkt eine Polemik knüpfe. Unbestritten ist, daß gleiche Bewaffnung und Munition, sowie ein gleiches Exerzitium verlangt werden müssen. Daß die Offiziere durch die ganze Armee avanciren werden, scheint zweifellos. Endlich steht der Anschluß der verschiedenen Kontingente an die preußische Armee um so weniger in Frage, als die preußische Reform ja dieses Resultat schon vor dem Kriege im Auge hatte. Wie daneben die Divisionen, wo sie bestehen, heißen mögen, wird nicht sehr wesentlich erscheinen, zumal ja auch preußische Armeekorps provinzielle Benennung unbeschadet der großen Einheit tragen. Ob die Ernennung der Offiziere und bis zu welcher Charge den verschiedenen Fürsten verbleiben soll, bedarf wohl näherer Prüfung. Der Fahneneid wird wie gewöhnlich der der Kontroverse am meisten ausgesetzte Punkt sein.

Das Uebel, an dem Graf Bismarck litt, war, wie die „B. M. B.“ berichtet, das sogenannte Hüftweh, eine äußerst schmerzhafte Affektion der Nerven.

Der „Staats-Anz.“ bringt eine Cabinets-Ordre, welche die Strafen gegen Reservisten und Wehrleute aufhebt, welche vor der Wiedereinziehung in den aktiven Dienst wegen verspäteter unterlassener Meldung verurtheilt waren, sofern dieselben den Feldzug mitmachten und Anspruch auf das Erinnerungskreuz haben.

Wie man der „Post“ aus Hannover mittheilt, wird dort ein von Georg Rex signirtes lithographirtes Cirkular an die hannoverschen Offiziere verbreitet, in welchem dieselben gewarnt werden, in preußische Dienste zu treten, da der entsezte König im Frühjahr mit Heeresmacht zurückkehren und von seinem Throne wieder Besitz nehmen werde.

Die Zahl der Inhaber des Eisernen Kreuzes nimmt in merklicher Weise ab. Die Summe des an noch lebende Ritter zu zahlenden Ehrensoldes stellt sich für das Jahr 1867 auf 12,000 Thlr.

Man wird einen sonderbaren Begriff von sächsischem Konstitutionalismus bekommen, wenn man erfährt, daß der jetzige Landtag, der in Dresden tagt, eine Anleihe von 15 Millionen genehmigt hat, ohne daß die Presse ein Wort davon erfahren. Die betreffenden Verhandlungen haben nämlich unter Ausschluß der Öffentlichkeit stattgefunden. Ein derartiger Fall ist wohl schwerlich in der Geschichte des Konstitutionalismus schon vorgekommen, das Volk bewilligt 15 Mill., ohne etwas davon zu erfahren! —

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, 5. Decbr. Während man in den ersten Tagen dieser Woche den Bürgermstr. Brätsch aus Deutsch-Württemberg schon auf dem Wege hierher sein ließ, Andere sogar fest behaupteten, er befände sich schon hier im Inquisitoriat, war derselbe bereits nicht mehr unter den Lebenden. Er hatte sich nämlich in der Nacht zum Freitag in einem Gefängnisse bei Leipzig

selbst entleibt. Sein Körper ist, wie der aller Selbstmörder in und um Leipzig, der dortigen Anatomie übergeben worden. Manchem derseligen, die mit ihm in geschäftlicher oder anderer Verbindung standen, wird sein so ohne vorangegangene öffentliche Gerichtsverhandlung erfolgter Tod eine große Erleichterung verschaffen. — Der als sein Nachfolger interimsistisch fungirende Herr von Sonsfeld-Wittenhorst soll, wie man hört, täglich 2 Thlr. Diäten erhalten. Ist dies wirklich der Fall, so bedauern wir die armen Wartenberger aufrichtig, die, bisher jahrelang mit einem Bürgermeistr. wie Bratsch belastet, der allerdings nur 400 Thlr. jährliches Gehalt erhielt, jetzt seinem Nachfolger fast das Doppelte geben sollen, was, wenn es lange dauern sollte, die ohnehin durch Bratsch arg genug geschädigte Gemeinde fast ruiniren müste. Glücklicherweise macht der Tod des Bratsch es den Vertretern der Stadt möglich, das Interimsistum abzukürzen und sofort die Neuwahl auszuschreiben. Hoffentlich werden sie bei dieser Wahl auf nichts Anderes sehen, als auf eine tüchtige Arbeitskraft und einen ehrenwerthen Charakter. — Für unsere auswärtigen Leser, die mit den Verhältnissen der Gegend weniger bekannt sind, bemerken wir schließlich noch, daß Bratsch eine Stütze der konservativen Partei war und bei den Wahlen stets auf das Lebhafteste für dieselbe agitirte.

** Grünberg, 3. Decbr. Für das in Preußen noch immer erst theilweise erfüllte Bedürfniß von Eisenbahnen geht von hier folgende, mit zahlreichen Unterschriften versehene Bitte an die Kammern ab. Die Unterstützung derselben von recht vielen Seiten möchte dringend wünschenswerth sein. Sie lautet:

„Dem hohen Hause beehren sich die Unterzeichneten folgende ergebenste Bitte für eine recht kräftige Förderung des Eisenbahn-Baues durch das ganze Land auszusprechen: Wenn irgend eine menschliche Einrichtung handgreiflichsten Segen allseitigster Beziehungen in ihrem Gefolge hat, so sind es bekanntlich die Eisenbahnen. Namentlich möchte in volkswirthschaftlicher Beziehung kein Kapital so vortheilhaft als in Eisenbahnen anzulegen, kein Staat so sicher als in ihnen Wohlstand und Macht sich zu schaffen vermögen. Darum haben wahrhaft intelligente Staaten, wie das kleine Belgien, in wirklichem Bahn-Tempo dieses untrügliche Arcanum allgemeinen Wohlstandes zu eringen gewußt. Viel dagegen bleibt hierfür in unserm theuren Vaterlande zu wünschen, so höchst dankenswerth es auch anzuerkennen ist, daß unser jeziger Herr Handels-Minister die äußerste Bereitwilligkeit zur Schaffung von Bahnen entwickelt. Noch immer ist es allzusehr das Ungleicher günstiger Ereignisse oder Umstände, dem die Verwirklichung jener Bereitwilligkeit überlassen wird. — Das hohe Haus bitten wir daher im Interesse der Landwirthschaft, der Gewerbe und des Handels gleich ergebenst als dringendst: es möge hiermit endlich anders werden, es möge nicht länger mehr hauptsächlich dem Zufall überlassen sein, ob ganz Preußen der Eisenbahn-Segnungen bald theilhaftig wird, oder von Jahr zu Jahr gleich geist- als trostlos sich mit der bloßen Hoffnung hierzu zu begnügen haben soll. — Ein sehr einfaches Mittel hierfür dürfte in der günstigeren Erfahrung geboten sein, welche Preußen mit dem Bau von Chausseen durch Privat-Unternehmer mittels Staats-Prämien gemacht hat. Wird in ähnlicher Weise durch die Kreise oder andere Unternehmer, mit verhältnismäßig erhöhter Beihilfe des Staates, die Beschaffung von Eisenbahnen erstrebt und hierfür mit gewohnter Umsicht vorgegangen, so werden schon nach wenigen Jahren angemessene Bahnen mindestens seinem Landesteile fehlen, der seine Zeit begreift und sie wahrzunehmen versteht. — Das hohe Haus eruchen wir ganz ergebenst, diesem Gegenstande, als einem sicheren Mittel zur Verallgemeinerung lebhafter und geistiger Wohlfahrt bereitwilligste Aufmerksamkeit schenken und die obige Bitte bei dem königlichen Ministerium auf's Allerdringendste befürworten, hierfür möglichen Falles auch bessere Mittel als die erwähnten in Vorschlag bringen zu wollen, wie wir auch den Herrn Handels-Minister unmittelbar um Förderung dieses Gegenstandes bitten. — Vorteil und Ehre Preußens sind gleich stark verpfändet, daß die Wohlthat der Eisenbahnen dem ganzen Lande nicht länger vorenthalten werde.“

Grünberg i. Schlesien, 2. Decbr. 1866.

** Grünberg, 28. Novbr. Neber den Schlesischen, namentlich den Grünberger Wein- und Obstbau hat Herr Geheimer Ober-Negerungs-Rath Jacobi zu Liegnitz einen so gründlichen und umfassenden Bericht verfaßt und ihn durch den Buchhandel der Veröffentlichung übergeben, daß nicht dringend genug gewünscht werden kann, es möge jeder gebildete Schlesier, namentlich jeder selbstständige Grünberger, sich in Westz und Kenntniß

dieses gleich umfassenden als anziehenden Berichtes sezen. Es ist ein sehr erfreuliches Zeichen fortschreitender Volkswirthschaft, daß Männer, wie Herr Jacobi, ihre Stellung an der Spize der gewerblichen Verwaltungszweige im Gebiet ihrer Regierung zunächst dazu benutzen, sich und Anderen mit den wesentlicheren Thatsachen der betreffenden gewerblichen Zustände gründlich und vielseitig bekannt zu machen. Wie wir hören, beabsichtigt Herr Geheimer Rath Jacobi eine gleiche Arbeit über Vergangenheit und Gegenwart der Tuchmanufaktur Grünbergs, welche, nicht minder als dessen Wein- und Obstbau, eine Achtung gebietende Stellung erreicht und mehrfach den Beweis geliefert hat, um den Höhepunkt ihrer Zeit sich ernstlich und mit Erfolg zu bemühen. Widerfahrt beiden wichtigen Bestrebungen auf dem Gebiete des schlesischen Gewerbeslethes durch die obigen Bemühungen gerechte Anerkennung, so dürfte es andererseits die Aufgabe Grünbergs sein, nicht minder gerechte Anerkennung den freundlichen Bestrebungen des Herrn Geheimen Rathes Jacobi zuzuwenden. Wie wohlverdient dies ist, wird Ledermann leicht erkennen, welcher sich in den Besitz des fraglichen Schriftchens setzt. Was Herr Jacobi geleistet und zu leisten beabsichtigt, ist ein gar sehr erfreulicher Beitrag zu endlichem Erfolge der vielfährigen Bemühungen Grünbergs um eine Eisenbahn. Je ansehnlicher die gewerblichen Bestrebungen unserer Stadt sind und dargehan werden, um so berechtigter bekunden sich deren Ansprüche auf die Eisenbahn, und, wie Ursache und Wirkung im Leben so oft sich gegenseitig bedingen, läßt wiederum die Bahn eine mächtige Zunahme jener mit ihrer Erreichung ganz sicher auch in Grünberg erwarten. Sein Weinbau und seine Tuchfabrikation, trotz stiefmütterlichster Behandlung äußerer Umstände bereits erstaunt, werden, will's Gott, zu segensreichstem Aufschwunge sich ermännen, macht endlich eine Eisenbahn die Konkurrenz mit Anderen unter der Gunst gleicher Waffen ihnen möglich.

L — Naumburg a. B., den 29. Novbr. In Nr. 95 des „Grünberger Wochenblattes“ war unter dem 20. d. M. von mir folgende Correspondenz:

„Gestern Abend 6½ Uhr wurde am südwestlichen Himmel bei 1 Grad + R. Wetterleuchten beobachtet, eine im Monat November gewiß seltene Erscheinung.“ —

Nicht ich allein, sondern noch eine andere glaubhafte Persönlichkeit hat diese Naturerscheinung mit mir beobachtet. —

In Nr. 95 des „Saganer Wochenblattes“ vom 28. d. M. befindet sich nun folgende höchst originelle Entgegnung, die wirklich von tiefem Nachdenken und großem Verstande zeugt:

„Sagan, 27. Novbr. In dem nahen Naumburg a. B. will man am 19. d. M. Abends gegen 7 Uhr, eine in diesem Monat gewiß seltene Erscheinung, ein ziemlich lebhaftes Wetterleuchten am südwestlichen Himmel, wahrgenommen haben. Ein Tauber will sogar behaupten, es hätte auch gedonnert. Wir haben hier von diesem merkwürdigen Naturphänomen nichts gemerkt, nur Gläser brauner Hund hat an diesem Abende wieder sehr geheult.“

Oft genug hat man im jetztgenannten Blatte lesen müssen: Uns ist ein junger Schmetterling, ein Gänseblümchen, ein Maikäfer, oder was sonst noch, von zarter Hand überbracht worden. Hatte es 1 oder 2 Grad gefroren, oder stand das Thermometer wohl gar noch unter 0, so wurde dieses als ein sehr großes, wunderbares Ereigniß hingestellt. Schon längst glaubte man das überaus Interessante wieder einmal lesen zu müssen: Ein Schmetterling ist heute flügge geworden u. dergl. — Man hat es niemals für werth gehalten, hierüber irgend etwas zu entgegnen; denn „Schweigen ist auch eine Antwort.“ Ueber den Crassus von Gelehrsamkeit, der sich in genannter Nr. im bezeichneten Meisterate befindet, und auch über das unerlaubte Mehrhinzusezen des Thatbestandes ist nichts weiter zu sagen, als das: „Si tacuisses, philosophus mansisses“, — und endlich, der Entgegner solchen Unsinns ziehe sich recht tüchtig an seiner eignen Nase. —

Fuhrenverdingung.

Zur Verdingung der städtischen Depu-
tatholzfuhrn auf das Jahr 1867 ist ein
neuer Termin

auf Donnerstag den 13. d. Mts.

Nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathause angesetzt, wozu wir
Fuhrenunternehmer einladen.

Grünberg, den 4. Dezember 1866

Der Magistrat.

Holzverkauf.

Aus der Bezirks-Forstverwaltung
Neu-Nettkau sollen am Sonnabend
den 8. Dezember d. J. folgende
Hölzer öffentlich meistbietend verkauft
werden:

I. Vormittags 8 1/2 Uhr im District

„Altes Gehege“

3 Stück Eichen, auf dem Stamm.

II. Vormittags 9 1/2 Uhr in der Brau-
rei zu Rothenburg

4 Klaftern Kiefern Astholz,

2 1/2 " Stockholz,

1 " Reisig,

3 1/2 Schock Weiden-Faschinen.

III. Mittags 1 Uhr auf der Führwald-
wiese ohnweit der Deutsch-Nettkower
Fähre:

ca. 30 Stück Eichen, sowie einige Pap-
peln, Rüstern und Eschen auf dem Stamm.

Der Förster Lindner in Deutsch-
Nettkow und der Hilfs-Förster Schaf-
fus in Rothenburg werden Kaufleuten
auf Verlangen die Hölzer vorzeigen.

Die näheren Bedingungen werden im
Termine selbst bekannt gemacht werden.

Neu-Nettkau, den 2. December 1866.

Fürstliche Bezirks-Forstverwaltung.

Auction.

Am Montag den 10. d. Mts.
von 10 Uhr Vormittags ab und
an ferneren, noch bekannt zu machen-
den Tagen wird das zur Handelsmann
Jacob Saabor'schen Konkursmasse
gehörige Waarenlager, bestehend in ver-
schiedenen Schnittwaaren, als Driliche,
Futterzeuge, Kattune, Parchente, leinene
Zeuge, wollene und andere Kleiderstoffe,
Umschlagetücher, Taschen-, Hals- und
Knüpfstücher, sowie Westen in Seide
und dergl., ferner mannigfache Posamen-
tierwaaren, darunter Garne, Strümpfe
und andere Kleidungsstücke, endlich aller-
hand Kurz- und Materialwaaren im
hiesigen Ressourcengebäude auf dem Neu-
markte unter meiner Leitung durch den
Commissionär Starisch hier selbst gegen
gleich baare Bezahlung meistbietend ver-
steigert werden.

Grünberg, den 4. Dezember 1866.

Gebhard, Rechtsanwalt
als Konkursverwalter.

Ein Sopha ist zu verkaufen beim
Riemenmeister **N. Helbig**.

Wollne Jackchen n. Unterbeinkleider
empfiehlt **S. Hirsch**.

Schnittwaaren-Ausverkauf.

Wegen Geschäfts-Veränderung beabsichtige ich, mein Lager von Schnitt-
waaren aller Art, um bald damit zu räumen, zu herabgesetzten Preisen zu ver-
kaufen. Um geneigten Zuspruch bittet

M. Schack, Niederstraße 84.

Im Verlage von Eduard Trenkendorf in Breslau erschien so eben und ist in der
Buchhandlung von W. Levysohn eingetroffen:

Rathgeber auf dem Wochenmarkte.

Eine Ergänzung zu jedem Kochbuch.

Von Karl Ruz.

8. 33 1/4 Vog. Elegant in illustriertem Umschlag mit vergoldeter Rückenpressung gebunden.

Preis nur 1 Thlr.

Ein Hilfs- und Handbuch für jede denkende, gebildete Hausfrau — und Alle, die
es werden wollen, — in welchem alle Gegenstände des Wochenmarkts nach
den verschiedensten Seiten hin beleuchtet sind. Eingedenkt dessen, daß die populäre
Naturwissenschaft, wie in alle Zweige der Industrie, Gewerthätigkeit, Künste u. s. w.,
so auch längst in das stillle Gebiet der Frauenwelt tief eingedrungen und in ihren
Lehren und Wahrheiten für den Haushalt außerordentliche Vorteile und Wohlthä-
ten gebracht hat, bietet der bekannte Verfasser hier eine Schilderung aller die-
ser meistens in Rohstoffen und Rohprodukten bestehenden Haushal-
tungsgegenstände in naturwissenschaftlicher und sanitätlicher, sowie
zugleich in kulturgeistlicher, historischer Beziehung. Hiernach ist dies Buch als
eine nothwendige Ergänzung zu jedem Kochbuch zu betrachten, in der na-
mentlich die sicheren und sachgemäßen Nachweisungen des Nahrungs-
wertes, der Verfälschungen und Verderbniss, der normalen guten
oder schlechten Beschaffenheit aller dieser Nahrungsstoffe von großem
Werthe erscheinen. Der Anhang bietet außerdem wohl zu beherzigende Rathschläge
gegen viele alltägliche Uebel und Gefahren in der Häuslichkeit.

Auction.

Montag den 10. Dezbr. c.

Vorm. 11 Uhr sollen im gericht-
lichen Auktionslokale hier selbst diverse
Meubles, Hausgeräthe, Kleidungsstücke,
Uhrenz. durch unsern Auktionskommisar
Aktuar Pätzold II. gegen sofortige Baar-
zahlung meistbietend verkauft werden,
Grünberg, den 4. Dezember 1866.

Königliches Kreisgericht.

Am hiesigen Orte und Umgegend hat
sich das Gericht verbreitet, ich hätte Hasen
nach Grünberg zum Verkauf gebracht

Derjenige nun, welcher mir den Ver-
läumper anzeigt, so daß ich denselben
gerichtlich belangen kann, erhält eine
Belohnung von 5 Thlr.

Sawade, den 3. Dezember 1866.

Der Bäckermeister Karl Becker.

Wer zur Unterschrift der im heutigen
Blatte veröffentlichten Eisenbahn-Peti-
tion nicht unmittelbar aufgefordert wor-
den, wolle freundlichst seine Unterschrift
im Ressourcen-Hause nachholen, woselbst
diese Petition heute zwischen 11 und 12
Uhr ausgelegt sein wird. Auch die Herren
Landwirthe unseres Kreises hierzu erge-
benst einzuladen, bin ich von der neu-
lichen Petitions-Versammlung beauftragt
worden.

Förster.

Eine Stube nebst Alkove ist vom 1.
Januar 1867 ab zu vermieten bei

Ferd. Below.

Eine freundliche Wohnung bestehend
in 3 Stuben und allem Zubehör ist
zu vermieten Breite Straße Nr. 5.

Eine freundliche Wohnung von 2
Stuben und Zubehör, eine Treppe hoch,
vorn heraus, und eine feuersichere Re-
mise sind im Uhlmann'schen Hause,
Breite Straße 21, sofort zu vermieten.

Eine Stube ist zu vermieten und
kann bald bezogen werden

Bezirk 9 Nr. 5.

Frische Stralsunder Bratheringe

empfing und empfiehlt

A. Krumnow.

Felle aller Art

kaufst und zahlt immer noch den höchsten
Preis

M. Schack,

Niederstraße 84.

Eine Tabagie, bestehend aus Tanz-
saal, Billard, Regelbahn, Obst-, Gemüse-
und Concertgarten in einer Kreis-, Gar-
nison-, Eisenbahn- und Fabrikstadt mit
über 17,000 Einwohnern ist bei 2000
Thlr. Anzahlung sofort aus freier Hand
zu verkaufen. Näheres in der Exped.
des Wochenbl.

 Dauerhafte Filzschuhe em-
pfiehlt **G. Kretschmer**,
Züllichauer Str. Nr. 69.

Wasserhelles
pens. Petroleum,
sowie feine Paraffin-Kerzen empfing
und empfiehlt billigst
K. Schachne.

Diskontonoten

bei **W. Levysohn**.

Turn-Verein.

Heute Donnerstag Abend Turnen in der Remise des Herrn Engmann, Breslauer Straße. Sonnabend den 8. December Abends 8 Uhr gesellige Zusammenkunft bei Heider.

Concert-Anzeige.

Freitag den 7. December wird die unter der Leitung der Gebrüder A. Lehnhardt stehende Musik-Kapelle aus Joachimsthal in Böhmen ein

Instrumental-Concert
im geheizten Schießhausaal zu geben die Ehre haben.

PROGRAMM.

I.

- 1) Ouverture zur Oper: „Elise et Claudio“ v. Mercadante.
- 2) Duetto aus der Oper: „Atala“ v. Butera.
- 3) Variation für Violin-Solo: „Nachtgall auf Schuberts Grabe“ v. Kieninger.
- 4) Walzer: „Amoretten-Tänze“ v. J. Gungl.

II.

- 5) Ouverture zur Oper: „Joseph und seine Brüder“ von Mehl.
- 6) Arie aus der Oper: „Giovanna“ v. Verdi.
- 7) „Der Musikantentreit“, komisches Potpourri v. Streck.
- 8) „Gewitter-Galoppe“ v. Grünig.

Nach dem Concert **BALL.**

Ansang: Abends 7 Uhr.
Entrée à Person 3 Sgr.
Billets sind von Abends 6½ Uhr an der Kasse zu haben.

Fr. Theile.

Gewerbe- und Gartenverein.

In nächster Freitagversammlung wird Herr Kreisrichter Nebe über die Bedeutung des norddeutschen Bundes in volkswirthschaftlicher Beziehung sprechen.

Victoria-Verein.

Freitag den 7. Abends 8 Uhr.

Schießhaus.

Freitag den 7. Dezember zum Abendbrot empfiehlt Beefsteaks, Gänse- und Hasenbraten, sowie

Waldschloß,

frisch vom Fass à Seidel 1½ Sgr.

Fr. Theile.

Bürger-Verein.

Sonntag den 9. d. Abends ½ 8 Uhr Tanz-Kränzchen im Schießhause.

Der Vorstand.

Verein „Mercur.“

Montag den 10. Dezember Vortrag des Herrn Hugo Söderström.

Stearinlichte in 3 Qualitäten und 4r, 5r, 6r und 8r Packung empfiehlt zu noch bisherigen billigen Preisen, desgleichen **Paraffinlichte** à 6 Sgr. und 7 Sgr. per Paquet Julius Peltner.

Fettes Hammelfleisch à Pfund 2½ Sgr. empfiehlt der **Fleischermeister Blasch**, breite Straße.

Dresdner

veilchenblaue Schreib-, Copir-, Stahlfeder- und Archiv-Tinte

aus der rühmlichst bekannten Fabrik von

A. Leonhardi in Dresden.

Diese neue Tinte erscheint anfänglich angenehm roth auf dem Papier, geht aber durch blau in Kürze in ein tiefes Schwarz über; sie giebt ganz besonders schöne Copien und ist nicht minder als gewöhnliche Schreibtinte sehr zu empfehlen. — In Flaschen à 10, 6, 3½ und 2 Sgr. zu haben bei

W. Mühl an der evangel. Kirche.

Soeben erhielten wir (Verlag von A. Hofmann u. Co. in Berlin):

Eine neue komische Kinderschrift.

Hans in allen Gassen.

Eine lustige Kindergeschichte von H. J. Horwitz. Mit 16 colorirten Bildern von Th. Hosemann.

Hoch-Quart. In color. Umschlag geb. Preis 25 Sgr.

Dieses originelle Kinderbuch (vom Verfasser der „Reise ins Mährchenland“) ist drollig und erheiternd in Wort und Bild und wird Kindern eine höchst willkommene Gabe sein.

Wir empfehlen es allen Eltern auf's Wärmste.

In Grünberg in der Buchhandlung von **W. Levysohn** vorrätig.

Wohnungs-Veränderung.

Meinen werten Kunden und Freunden die ergebenste Anzeige, daß ich nicht mehr breite Straße 23, sondern im grünen Kranz am Neuthor wohne und bitte, mir auch fernerhin Ihre gütigen Bestellungen zukommen zu lassen.

Wilhelm John, Schuhmachermeister, wohnhaft im grünen Kranz am Neuthor.

Halbe u. ganze Loope zur König Wilhelm-Vereins-Lott. à 1 u. 2 Ehrl., deren Ziehung bald erfolgen soll, sind bei den Lott.-Einnahmern u. in den hies. Buchhandlungen noch zu haben. Hellwig.

Ich erlaube mir einem geehrten Publikum ergebenst anzugeben, daß ich nicht mehr breite Straße, sondern Krautstraße neben der Postremise Nr. 141 wohne und bitte mich auch hier beehren zu wollen. **Adolph Binner**, Büstenmacher.

Gegenstände zu Stickereien, als: **Cigarrenkästen**, **Journaltaschen**, **Kalender** u. s. w. empfiehlt in reichhaltiger Auswahl in Holz, Leder und Alabaster **S. Hirsch**.

Eine Wohnung von 3—4 Stuben nebst Zubehör wird zu Ostern f. J. zu mieten gesucht. Von wem? sagt die Exp. d. Wochenbl.

1865r Weißwein à Quart 7 Sgr. verkauft **Schlosserstr. Lentloss**, Breite Straße.

Weinausschank bei: Schneidermeister Kynast, 63r 7 sg. Mohr, Niederstraße, 65r 7 sg.

Freie religiöse Gemeinde. Sonnabend den 8. d. M. Nachmittag 3 Uhr Religionsunterricht. Sonntag den 9. früh 9 Uhr Erbauung. Herr Professor Binder. Der Vorstand.

Gottesdienst in der evangelischen Kirche. (Am 2. Advent.) Vormittagspred.: Herr Pastor sec. Gleditsch. Nachmittagspred.: Herr Pastor prim. Müller.

Marktpreise.

Nach Preuß. Maaf und Gewicht pro Scheffel.	Grünerberg, den 8. Dezember.				Schwiebus, den 24. November.				Sagan, den 1. Dezember.				
	Höchst. Pr. thl. sg. pf.	Niedr. Pr. thl. sg. pf.	Höchst. Pr. thl. sg. pf.	Niedr. Pr. thl. sg. pf.	Höchst. Pr. thl. sg. pf.	Niedr. Pr. thl. sg. pf.	Höchst. Pr. thl. sg. pf.	Niedr. Pr. thl. sg. pf.	Höchst. Pr. thl. sg. pf.	Niedr. Pr. thl. sg. pf.	Höchst. Pr. thl. sg. pf.	Niedr. Pr. thl. sg. pf.	
Weizen	3	—	2	20	—	3	5	—	3	—	3	12	6
Kroggen	2	16	3	2	11	3	2	18	—	2	17	2	12
Gerste	2	2	6	1	25	—	1	20	—	1	17	6	2
Hafer	1	11	—	1	3	6	1	10	—	1	7	6	1
Erbsen	2	20	—	2	15	—	2	14	—	2	12	—	2
Hirse	4	8	—	4	2	6	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	—	24	—	—	18	—	—	16	—	—	20	—	16
Heu der Etr. . . .	—	25	—	—	17	—	—	—	—	—	27	6	22
Stroh, das Sch. . . .	6	—	—	5	—	—	—	—	—	—	4	20	4
Butter, das Pf. . . .	—	9	—	—	8	—	—	—	—	—	8	6	7